

Schweizer-Wegstrecken - (Broschüren im PDF-Format)

- 1 - Konstanz - Einsiedeln („Schwabenweg“)
- 2 - Rorschach - Einsiedeln („Rorschacher Ast“)
- 3 - Einsiedeln-Flüeli-Ranft - Brünig („Innerschweizer Weg“)
- 4 - Brünig-Interlaken-Amsoldingen („Berner Oberland Weg“)
- 5 - Amsoldingen-Fribourg-Romont („Gantrisch/Freiburg Weg“)
- 6 - Romont-Lausanne-Genève („Romandie Weg“)
- 7 - Luzern-Rüeggisberg-Schwarzenburg („Luzerner-Weg“)
- 8 - Rankweil - Einsiedeln („Vorarlberg-Appenzeller Weg“)
- 9 - Thurgauer Klosterweg (Randen/Schaffhausen - Tobel)
- 10 - Basel-Jura-DreiSeen Weg (Basel-Payerne) ab 1.6. 2011
- X - Fahrrad-Jakobsweg Schweiz

Kontaktadresse

Verein Jakobsweg.ch
Postfach 151,
CH-3700 Spiez
Tel 0041 (0)33 655 04 00

Mail: admin@jakobsweg.ch

Beherbergung/Verpflegung: **www.jakobsweg.ch**
Notfall-Telefonnummer in der Schweiz (Ambulanz) **144**

Wichtiger Hinweis

Die kurzen Beschreibungen wurden von Helfern und Vereinsmitgliedern in Freiwilligenarbeit, nach einer Begehung und basierend auf dem jeweiligen Wissensstand, erstellt und geprüft. Die Genauigkeit der Inhalte und insbesondere die Übereinstimmung mit der offiziellen Jakobsweg-Signalisierung kann vom Verein „[jakobsweg.ch](http://www.jakobsweg.ch)“ und den Autoren, auch im Sinne einer Produkthaftung, nicht garantiert werden. Pilgerinnen und Pilger werden deshalb gebeten, bei Abweichungen in jedem Fall den offiziellen Jakobsweg-Wegweisern zu folgen und uns allfällige Unstimmigkeiten zu melden. Wir danken!

Texte: Winfried Ehrbach, Joe Weber und Klaus Augustiny (Lektor)
Bilder: Wolfgang Hörer, Winfried Ehrbach, Diverse

© Copyright: Verein [jakobsweg.ch](http://www.jakobsweg.ch)

„Unterwegs sein“

auf dem Jakobweg
in der Schweiz



(6) Romont-Lausanne-Genève „Romandieweg“

Wegleitung für Pilger

Signalisation - Wegmarkierung (neu)

Schweizer Jakobsweg - Wegweiser **Nr. 4**

In Richtung Santiago de Compostela mit blauer Umrandung und stilisierter Muschel. Bitte beachten, dass die Muschel mit ihrem Kern jeweils entweder in die rechte oder linke Wegrichtung zeigt:



Jakobsmuschel:
Richtung **links**



Jakobsmuschel:
Richtung **rechts**



Jakobsweg zurück
in die Schweiz



Jakobsweg
Anschlussroute NR 4x



Signalisierung
auf gelbem Wegweiser



Chemin de St.-Jacques
französisches Signal

Weg der Romandie - Romont-Genève

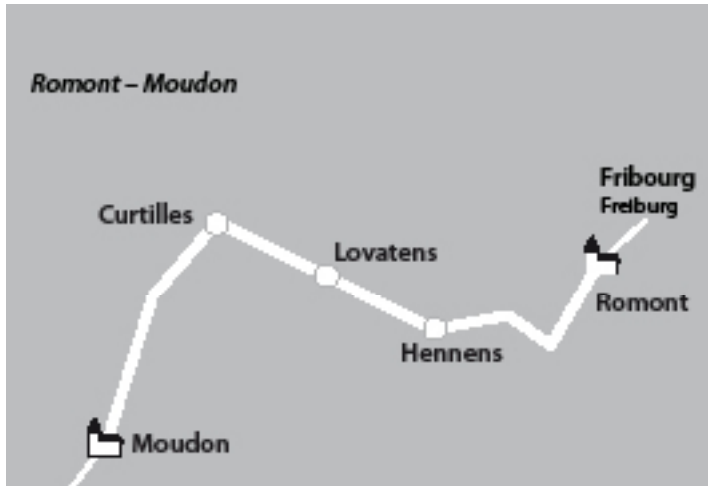


Strecke 132km, Wanderzeit rund 33 Stunden

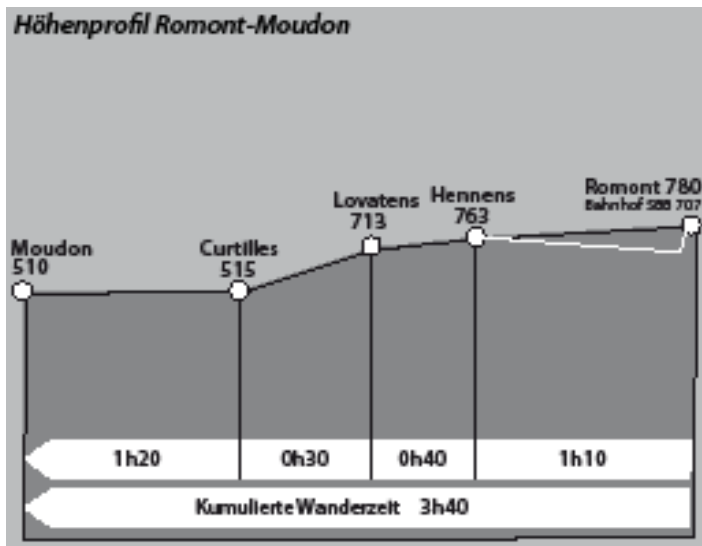
Der Jakobsweg durch die französisch sprechende Schweiz führt zunächst durch eine von bäuerlicher Arbeit und Kleinindustrie geprägte Landschaft nach Lausanne. Anschliessend geht es durch die Weinregion längs des Genfersees nach Genève. Zwischen Lausanne und Genève ging der historische Jakobsweg auf vielen

Strecken verloren, da der ursprüngliche Pilgerpfad im 18. Jh. zum grössten Teil ausgebaut und verbreitert wurde und der „Route Suisse“ weichen musste. Heute gelangen Pilgerinnen und Pilger von Ort zu Ort auf Zufahrtsstrassen, aber auch auf Feld- und Forstwegen, durch Felder, Wiesen, Wälder, kleinere Bachtobel und entlang von Flussläufen nach Lausanne - an den Gestaden des Genfersees. Von Lausanne geht es dann entlang des Genfersees, auf Uferwegen oder durch die Rebberge bis in die Calvin-Stadt Genève. Verträumte Bauern- und Winzer-Dörfer und pittoreske Städtchen, mit gut erhaltenen historischen Ortskernen, alten Kirchen, Herrschaftshäusern und Schlössern des früheren Landadels, säumen den Weg. Alte Gasthäuser und Weinstuben laden zum gemütlichen Verweilen ein, zumal die „cuisine romande“ und der lokale Wein besonders empfehlenswert sind. Die beiden Kantonshauptstädte Lausanne und Genève haben neben einem gut bürgerlichen Welschschweizer-Kolorit auch eine internationale Prägung, berherbergen sie doch neben vielen Touristen aus aller Welt auch weltbekannte Unternehmen und Organisationen. Auf dem Weg entlang des Genfersees, mit einmaliger Sicht über den See in die französische Alpenwelt, lässt die Ferne des Pilgerziels Frankreich erahnen. Diese Fernsicht und die Nähe zur Schweizergrenze laden zum Sinnieren ein. In der Romandie begegnen Pilgerinnen und Pilger einer sehr freundlichen und weltoffenen Bevölkerung, die ihr kulturelles Erbe zu schätzen weiss und es gerne zeigt. Die durch den Reformator Calvin geprägte Lebenshaltung sickert bei Begegnungen und Gesprächen ein bisschen durch und kann in ökumenischem Sinn zu bereichernden Diskussionen führen. Bei einem Glas guten Weines lässt es sich jedoch gut begegnen und Sprachprobleme werden lösbar.

Wegabschnitt Romont-Moudon



Höhenprofil und Wanderzeiten



Landeskarte der Schweiz

1:25'000: Nummern 1224, 1204 und 1205

1:50'000: Nummern 252 und 242

Elektronische Wanderkarte: www.jakobsweg.ch

Romont-Moudon

Strecke 15km - Wanderzeit 3h40min

Bevor wir uns auf den Weg begeben, lädt uns das mittelalterliche Städtchen Romont auf dem Burghügel zu einem Rundgang ein. Wir beginnen bei der reformierten Kapelle, wo wir einen Blick hinunter auf die Abtei La Fille-Dieu werfen. Dann biegen wir in die Rue de l'Eglise ein. Über die Place St-Jacques gelangen wir zur Stiftskirche Maria Himmelfahrt (Notre-Dame de l'Assomption). Das Gotteshaus wurde 1451 auf den Grundmauern einer 1434 abgebrannten Kirche aufgebaut. Sehenswert sind die gotischen Glasgemälde aus dem 14.-15. Jahrhundert, die Steinkanzel von 1520 und das geschnitzte Chorgestühl von 1466 (mit Jakobus).

Nach wenigen Schritten erreichen wir das Schloss, dessen heutiges Erscheinungsbild auf



Romont - Glasmalerei-Museum



Château de Romont



Weiler Hennens

das 16. Jahrhundert zurückgeht. Zu sehen sind im Innenhof das grosse Wasserrad (1772) und im Schlossinnern das einzigartige Museum für Glasmalerei. Gegenüber dem Schloss wartet das 1576 erbaute Café-Restaurant Weisses Kreuz (La Croix Blanche - Au Suisse). Von der Stadtmauer mit ihren Türmen sehen wir in der Ferne die Freiburger Alpen.

Wir verlassen Romont mit dem nächsten Zielort Curtilles, welchen wir über Billens und Lovatens erreichen wollen. Wir folgen der Rue du Château und verlassen Romont beim Tour à Boyer. Am Fuss des Hügels führt uns der Jakobsweg etwa 10 Minuten entlang der Hauptstrasse (Route d'Arruffens). Durch Wohnquartiere gelangen wir, die Bahnlinie querend, zum Kreisell beim Elektrizitätswerk. Hier biegen wir nach rechts ab und überqueren die Bahnlinie. Unmittelbar nach der Bahnlinie führt der Weg in nordwestlicher Richtung zwischen zwei Fabriken hindurch zum Waldrand mit dem Rastplatz und dem Bildstock „Vierge des pauvres“. Von hier gehen wir auf einem Feldweg hinauf nach Billens, mit seinem Gasthaus und der Pfarrkirche St-Maurice an der Kreuzung (200m rechts).

Wir folgen links der wenig befahrenen Strasse bis zum Weiler Hennens. Hier besuchen wir die 1653 erbaute Kapelle St-Bernard. Nach dem Besuch der Kapelle führt uns der Weg zunächst auf der Strasse, dann auf einem Feldweg über den 809m hohen Hügelkamm (Champ Liamon) mit seinem Sendemast. Zunächst steigen wir hinauf bis zum Wegkreuz und dem Rastplatz mit den Steinbänken. Dort geniessen wir die schöne Aussicht auf Romont und die Alpen. Der Höhenweg folgt dann

der Kantonsgrenze (FR/VD). Vom Tal der Broye grüsst uns Lucens mit dem markanten Schloss und in der westlichen Ferne sehen wir die Jurahöhen. Beim Sendemast folgen wir der Jakobsweg-Signalisierung und kommen rechts haltend auf dem landwirtschaftlich genutzten Fahrweg hinunter nach Lovatens (lat. Lovatingis). Ein Mann am Weg sagt uns, dass ein im Ort gefundener Stein mit der Aufschrift „Deae Minervae“ auf eine frühere römische Route hinweist.



Höhen-Rastplatz

Curtilles erreichen wir auf dem betonierten Feldweg, der am Schulhaus vorbei hinunter zum Friedhof und von dort dem Waldrand entlang auf die Route de Romont am Dorfeingang von Curtilles führt. Ihr folgen wir durch den Ort bis zur Kreuzung, wo wir beim Café Fédéral links auf den Fahrweg nach Prévondens abzweigen. Curtilles wurde im 11. Jahrhundert vom Lausanner Bischof gegründet.



Kirche Curtilles

N.B. Ein Besuch in der reformierten Pfarrkirche Notre Dame in Curtilles mit ihren sehenswerten Fresken und Glasmalereien lohnt sich (Schlüssel im Nachbarhaus erhältlich).



Freske in der Kirche Curtilles

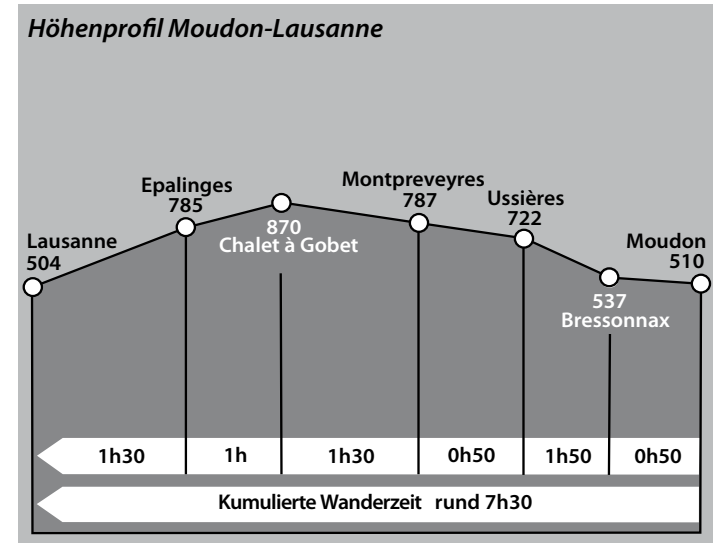
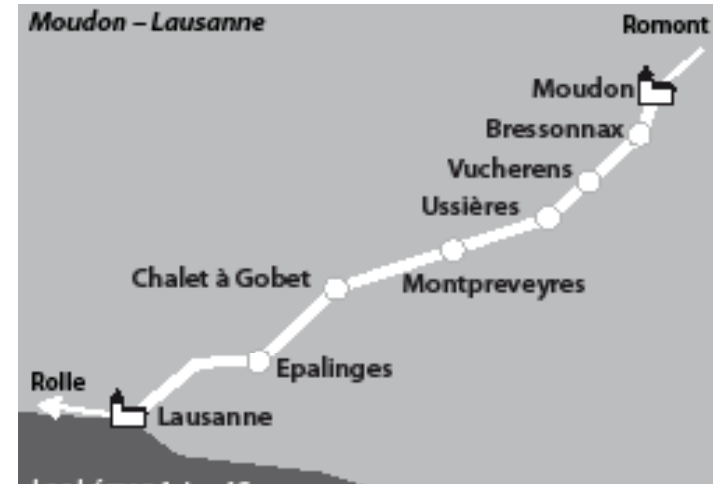
Der Prévondens-Fahrweg führt uns durch Spargelfelder und Wiesen in einem grossen Bogen am Hof Pré Cerjat vorbei an die Broye. Auf dem Uferweg der Broye, der von hohen Birken gesäumt ist, wandern wir südwärts, am schattigen Rastplatz beim Fischweiher (Etang de l'Isle à l'Ours) vorbei, bis wir am Westrand des mittelalterlichen Städtchen Moudon (bei La Brasserie) die Broye überqueren. Im Städtchen Moudon kommen wir am Bahnhof vorbei zur reformierten Kirche St-Etienne, die auch die kleine Kathedrale genannt wird.



Städtchen Moudon

Die gut erhaltene Basilika hat neben alten Malereien auch ein im 16. Jahrhundert geschnitztes Chorgestühl und eine französische Orgel von 1764. Der mit Kastanien bestandene Vorplatz, mit seinen Bistros, lädt zum Verweilen ein. Besonders sehenswert ist die Unterstadt an der Broye. Es lohnt sich auch ein Besuch der Oberstadt, mit dem Broyeturm (12. Jahrhundert), Schloss Rochefort (16. Jahrhundert, Museum), Schloss Carrouge und dem Château de Billens.

Wegabschnitt Moudon-Lausanne



Landeskarte der Schweiz

1:25'000: Nummern 1223, 1224 und 1243

1:50'000: Nummern 251, 252 und 261

Elektronische Wanderkarte: www.jakobsweg.ch

Moudon – Lausanne

Srecke 29km – Wanderzeit 7h 30min



Moudon - Häuser am Fluss



Steinbrücke über den Carrouge



Kapelle in La-Cure



Bois du Grand Jorat

Moudon – Montpreveyres

11 km Wanderzeit 3h 30min

Von Moudon geht es über Bressonnaz und Vucherens zum nächsten Zielort Montpreveyres. Am westlichen Ortsrand von Moudon folgen wir der Rue du Château und kommen in einem grossen Bogen durch den Ortsteil Le Bourg wieder hinunter an die Broye, welche wir überqueren. Wir folgen der Broye, die sich durch Flussschleifen windet, bis wir zur Flussschleife in Bressonnaz kommen, wo wir die Hauptstrasse querend und zum Bahnhof gelangen.

Vom Bahnhof geht es dann südwärts über die Broye und anschliessend auf einer alten Steinbrücke über das Flüsschen La Carrouge. Ihm folgen wir für eine kurze Strecke bis zum Steg, über den wir rechts hinüber auf die Kantonsstrasse gelangen. Der Feld- und Fahrweg zweigt gleich wieder nach links ab, kommt zur Hauptstrasse zurück und wechselt dann mehrmals die Richtung, bis er über Felder und durch eine Waldparzelle (Bois de Bioley) hinauf zum weit verstreuten Dorf Vucherens kommt. Dort steht eine kleine Kapelle aus dem Jahr 1523. Vom Wasserreservoir und der Mobiltelefon-Antenne geniessen wir einen einmaligen Ausblick nicht nur auf den freiburgischen Moléson sondern auch auf die Waadtländeralpen (Rochers de Naye, Tours d’Ai et de Mayen, Dent de Morcles). Bei schönem Wetter ist in der Ferne die französischen Gebirgskette südlich des Genfersees zu sehen.

Von Vucherens führt uns das Flursträsschen über den Höhenzug (Champ du Bochet). Nach rund 2-3 km steigen wir dann oberhalb der Bressonne durch ein kleines Waldstück hinunter auf die Landstrasse. Diese und die Bressonne querend wir und kommen an den Häusern von Ecorche Boeuf vorbei zur Strassenkreuzung. Hier folgen wir zunächst der Strasse in südlicher Richtung und zweigen nach rund 200m in südwestlicher Richtung auf ein Natursträsschen ab. Dieses führt uns in den Wald (Bois de la Côte). Auf dem Forsträsschen zie-

hen wir südwärts durch den Wald und kommen nach etwa 20 Minuten zu einer 5-Strässchen-Kreuzung. Hier zweigen wir rechts auf einen schmalen Pfad ab, der uns steil hinunter zur Bressonne führt.

Diese überqueren wir und steigen dann steil hinauf zur Kapelle La-Cure. Diese schicke Kapelle wurde 1438 von Mönchen in der Schlucht gebaut. Im Jahr 1758 wurde sie am heutigen Standort neu erbaut. Das Pfarrhaus diente früher als Pilgerherberge. In das nahe gelegene Dorf Montpreveyres, das an der Lausanner-Hauptstrasse liegt, gelangen wir auf einem Strässchen. Der Ortsname Montpreveyres kommt vom altfranzösischen „Mont des Prêtres“. Der Ort gehörte in früheren Zeiten zum Bischofssitz von Lausanne.

Montpreveyres – Lausanne

15km – Wanderzeit 4h

Unser nächster Zielort ist Lausanne. Am Ortsausgang folgen wir der Hauptstrasse bis wir nach dem Hotel des Balances links in den Wald (Bois du Grand Jorat) abzweigen und dort wiederum die Bressonne überqueren. In diesem dichten Wald gewährte früher die Pilgerherberge Ste-Catherine Schutz und Unterkunft. Nach einem kurzen Aufstieg folgen wir dem Lauf der Bressonne durch den nördlichen Teil des Waldes, bis wir im Wald zur Strassenkreuzung kommen. Hier gehen wir zunächst nach rechts bis wir an der Waldlichtung wiederum links in ein Waldstück abzweigen und zu den Häusern und dem Gasthaus im Pra Roman kommen. Dem Waldrand entlang geht es in südwestlicher Richtung weiter bis auf die Strasse die zum Chalet-à-Gobet führt. Ihr folgen wir südwärts und zweigen nach etwa 300 m in den Wald Bois de Peccau ab, welchen wir in westlicher Richtung durchqueren.

Wir kommen zur Bushaltestelle am östlichen Ortsrand von Epalinges (Bus No. 5 alle 10 Min. werktags; alle 20 Min. sonntags zum Bahnhof Lausanne und Métro M2 bis Ouchy am See). Durch das Wohngebiet geht es in südlicher Richtung bis an den Waldrand (Bois de la Chapelle), welchem wir bis zum Friedhof folgen. Hier zweigen wir rechts ab und gelangen auf der Quartierstrassen zur Kreuzung in Les Planches. In nordwestlicher Richtung geht es weiter, durch Wohnquartiere



Les Croisettes bei Epalinges



Le Signal



Le Signal - Ausblick auf Lausanne



Kathedrale von Lausanne

von Les Croisettes - etwas oberhalb der Metro-Endstation und über die Moudon-Strasse - zum bewaldeten Graben des Flüsschens Flon. Hier folgen wir dem bewaldeten Fluss-Graben, queren das Flüsschen mehrmals und gelangen auf einem gepflegten Waldweg zum Vivarium (unterhalb der Autobahnbrücke). Von hier kommen wir auf einem Waldweg hinauf zum Lac de Sauvabelin (mit Gasthaus).

Wir steigen auf den 35 Meter hohen Aussichtsturm aus Holz und geniessen eine einzigartige Aussicht auf den See, die Stadt, die Alpen und den Jura. In nur wenigen Minuten kommen wir dann zum Aussichtspunkt Le Signal mit seiner kleinen Kapelle (Bushaltestelle). Nach einem kurzen Abstieg auf einem bequemen Weg längs des Waldrandes gelangen wir in die Altstadt, zum Palais de Rumine, und weiter zur Kathedrale von Lausanne.



Lausanne Kathedralenportal

Stadt Lausanne

Den Stadtrundgang durch die Kantonshauptstadt Lausanne beginnen wir beim Château Ste-Marie, dem um 1400 erbauten Bischofssitz nördlich der Kathedrale. Das Residenzgebäude diente ab 1536 als Landvogtei der Berner Herrschaft, bis Napoleon 1798 diese Herrschaft beendete. Heute sind kantonale Verwaltungen im Schloss untergebracht. An der Alten Akademie (16. Jahrhundert) vorbei kommen wir zur heute reformierten Kathedrale Notre Dame, deren Vorgängerbauten bis ins 6. Jahrhundert zurückgehen. Der gotische Kirchenbau wurde 1275 fertig gestellt.

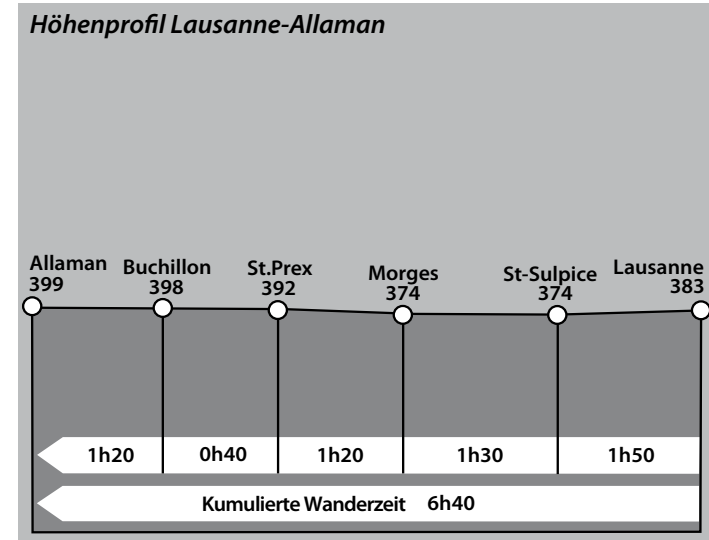
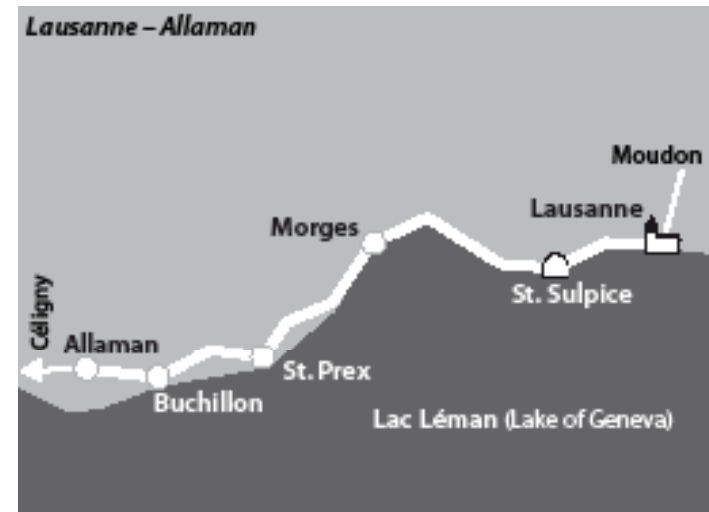


Lausanne Kathedrale

Über dem mit Skulpturen geschmückten Westportal steht der markante Turm, auf dem uns eine schöne Aussicht auf die Stadt, den See und die Alpen geboten wird. Der dreischiffige Bau mit Querschiff hat schöne Glasmalereien in Fenstern und Rosetten. Die Südrosette entstand 1240. Das geschnitzte Chorgestühl (13. Jahrhundert) ist das älteste der Schweiz. Auf der Südseite des Kathedralen-Platzes befindet sich die ehemalige Bischofsresidenz aus dem 11. Jahrhundert, in welcher heute das historische Museum untergebracht ist. Wir steigen die Escalier du marché hinunter und kommen zur Place de la Palude mit dem Rathaus (Hôtel de ville).

Am Gerechtigkeitsbrunnen vorbei kommen wir in südöstlicher Richtung zur Place St-François mit der reformierten Kirche St-François, die 1270 zu einem Kloster gehörte. Sie besitzt ein Chorgestühl aus dem 14. Jahrhundert. Am See im Stadtteil Ouchy steht noch ein Turm der bischöflichen Residenz aus dem 12. Jahrhundert, der 1890 in ein Hotel integriert wurde.

Wegabschnitt Lausanne-Morges-Allaman



Landeskarte der Schweiz
 1:25'000: Nummern 1242 und 1243
 1:50'000: Nummer 261
 Elekttronische Wanderkarte: www.jakobsweg.ch

Lausanne – Allaman

Strecke 28 km – Wanderzeit 6h 40min



Lausanne Uferweg



Kapelle Maladiers



Steinskulptur - Römermuseum



St. Sulpice - Priorat

Lausanne - Morges

14km – Wanderzeit 3h20min

Unser nächstes Ziel ist Morges, das wir über St. Sulpice erreichen. Von der Place St. François führt uns der Weg in westlicher Richtung über die belebte Rue du Grand Chêne auf die Avenue Jules Gonin. Ihr folgen wir kurz und zweigen dann links in die Allée Ernest Ansermet ab. Auf ihr geht es weiter, bis wir am Ende rechts abbiegen, um zurück auf die Avenue Jules Gorin zu gelangen. Wir verbleiben in westlicher Richtung und zweigen, nach Querung des Pont Chauderon, links auf den etwas ruhigeren Chemin des Croix rouges ab. Dieser führt uns in südwestlicher Richtung auf die Avenue du Belvédère. Ihr folgen wir entlang des Bahngeländes bis zur Bahnüberführung. Diese überqueren wir und kommen auf der Avenue de Provence in den Ortsteil Malley. Rund 200m nach der Metrostation Provence zweigen wir in südlicher Richtung auf den Weg ab, auf dem wir durchs Vallée de la Jeunesse wandern. Dabei kommen wir am Stadtteil Montoie und am Waldfriedhof vorbei und gelangen zum grossen Vidy-Strassenkreisel. Dort geht es durch eine Unterführung zur St-Lazarus-Kapelle von Maladière (1460 erbaut).

Dann folgen wir den Jakobsweg-Wegweisern und kommen unter der Autobahn durch, rechts abzweigend, auf die Rte. de Vidy. Diese führt entlang einer Parkanlage (römisches Ruinenfeld mit Museum) und eines grossen Campingplatzes. N.B. der Name Lausanne stammt vom gallo-römischen Lousonna. Ein Abstecher ins Ruinenfeld und das Römermuseum mit einmaligen Exponaten aus römischer Zeit lohnt sich in jedem Falle. Westlich des Zeltplatzes führt uns der signalisierte Weg dann hinunter zum Plage de Vidy (Strandanlage und Strandcafé).

N.B. der Sitz des Internationalen Olympischen Komitees ist seit 1915 in Lausanne-Vidy und seit 1986 im dortigen Glaspalast.

Alternative: Ein alternativer Weg führt von Lausanne Ouchy entlang des Seeufers bis in den Stadtteil Vidy.

Dem Strand entlang kommen wir auf dem geteerten Uferweg zur Einmündung der Chamberonne. Diese queren wir und gelangen zunächst auf einem Naturweg und dann auf einer gepflegten Uferpromenade (mit modernen Skulpturen) durch die Aussenquartiere zur Schiffländte von St-Sulpice. Rechts steht das ehemalige Cluniazenser-Priorat mit dem wuchtigen Viereckturm aus dem 11. Jahrhundert. Im Innern sind noch Reste von Wandmalereien aus dem 14. Jahrhundert erhalten.

Hinter der Kirche führt uns ein Weg zum See zurück. In einem Wäldchen umgehen wir die Mündung der Venoge und kommen auf einem gepflegten Uferweg durch ein Villenquartier ins Städtchen Morges, welches im 13. Jahrhundert von den Savoyern gegründet wurde.

Im hellen Innenraum der reformierten Pfarrkirche (erbaut 1769) steht ein Glasbild-Portrait des Reformators Zwingli.

Zum Schloss (1286 erbaut) gelangen wir entweder auf der schönen Uferpromenade oder auf Umwegen durch die Altstadt, mit den alten Brunnen, dem Rathaus aus dem 16. Jahrhundert und anderen Bauwerken. Das Schloss diente ab 1536 dem Berner Landvogt und ist heute Waadtländer Militärmuseum.

Morges – Allaman

14 km – Wanderzeit 3h20min

Nach einer Verweilpause im Städtchen Morges geht es weiter zum nächsten Zielort Allaman. Wir nehmen den Uferweg, der am Schloss vorbei führt, die Mündung der Morges umgeht und vor der Einmündung des Flüsschens Le Boiron nach rechts abzweigt, die Kantonsstrasse quert und zum Bahnhof Tolochenazgare führt. Links und dann rechts entlang der Bahnlinie gehen wir durch die Weinberge, bis wir kurz vor St-Prex zum See abzweigen. Wir queren die Bahnlinie und Kantonsstrasse und gelangen auf der Seestrasse zum ehemaligen Schloss. Dieses steht an der Seeufer-Spitze (Pointe du Suchet) von St-Prex. Das Städtchen wurde 1234 gegründet. Am See steht noch ein efeuumrankter Wohntrakt des ehemaligen Schlosses. Vom Orts-Brunnen führt eine malerische Gasse zum alten Stadttor (erbaut 1234), mit seinem Glockenturm und einer Turmuhr aus dem 18. Jahrhundert.



Schloss Morges



Hauptstrasse in Morges



Stadttor St. Prex



Maison Rochefort

Die reformierte Marienkirche liegt oberhalb der Altstadt. Der heutige Bau wurde im 12. Jahrhundert über einer Vorgängerkirche des 4. Jahrhunderts errichtet. Nach einer kurzen Rast verlassen wir St-Prex beim Stadttor und wandern auf einer Quartierstrasse in westlicher Richtung. Die Strasse führt zunächst entlang des Seeufers, zweigt dann rechts ab und kommt durch Wiesen und an Weinbergen vorbei zum Winzerdorf Buchillon. Beim Friedhof der Dorfkirche biegt der Weg rechts ab und führt dann in westlicher Richtung durch den Wald (Grands Bois) und entlang des Waldrandes hinunter zur Aubonne. Dabei kommen wir an einem Gartenrestaurant vorbei und queren eine Strasse. Wir queren die Aubonne auf der Brücke und kommen, falls wir Allaman besuchen wollen, auf direkten Weg in nordwestlicher Richtung durch die Rebberge (und eine Zufahrtstrasse querend) in das Winzerdorf Allaman mit dem im 15.-16. Jahrhundert erbauten. Etwas westlicher steht die reformierte Kirche St-Jean aus dem 14. Jahrhundert und davor das mittelalterliche Maison Rochefort (Weingut der Stadt Lausanne).

Falls wir jedoch an Allaman umgehen wollen, folgen wir nach der Aubonne-Brücke dem Lauf, der Aubonne, durch den Wald und am Rebweiler La Fresaire vorbei, bis wir hinunter zur Einmündung (La Grève) gelangen. Nach der Einmündung gehen wir in nordwestlicher Richtung durch den Wald und durch das Rebgut La Pêcherie (mit Restaurant) bis zur Allaman-Zufahrtsstrasse.

N.B. Pilger die Allaman besichtigen und dort allenfalls übernachten wollen, gelangen von hier auf dieser Zufahrtsstrasse ebenfalls in den Ort und von dort wieder zurück auf den Jakobsweg,

Wegabschnitt - Allaman-Rolle-Céligny



Landeskarte der Schweiz
 1:25'000: Nummern 1242, 1243 und 1261
 1:50'000: Nummern 260 und 261

Allaman – Céligny

Strecke 27 km – Wanderzeit 6h 45min

Allaman - Rolle

4.5 km – Wanderzeit 1h 30 min

Céligny ist unser nächster Zielort. Wir erreichen es über Rolle, Prangins und Nyon. Wir beginnen unsere Etappe beim Weingut La Pêcherie, welches wir (falls wir von Allaman kommen) auf der See-Zufahrtsstrasse erreichen. Wir folgen in westlicher Richtung der Uferstrasse am Badestrand (Plage) vorbei bis zur Kantonsstrasse, queren diese und kommen rechts auf die Route vignoble, auf der wir durch die Rebberge (La Grand'Vigne) hinauf nach Perroy gelangen. Am Schloss Perroy (erbaut 16./17. Jahrhundert) vorbei kommen wir zur Kirche Ste-Marie (1481 neu erbaut und 1828 umgebaut). Von hier hinunter nach Rolle gehen wir auf dem Gehsteig der Zufahrtsstrasse.

In Rolle verlassen wir die Kantonsstrasse und gelangen auf der gepflegten Uferpromenade zum Schloss Rolle. Das Schloss Rolle, mit den vier mächtigen Rundtürmen, wurde 1264-69 durch Peter II. von Savoyen erbaut. 1536 setzten die Berner das Schloss in Brand und 1558 wurde es neu aufgebaut. Am Ende der Berner Herrschaft wurde es von der Stadt Rolle gekauft. Es diente als Gefängnis, Gericht, Archiv und Standesamt. Noch heute ist es Amtssitz. Im Südostturm befindet sich die Bibliothek mit 13'000 Bänden.

Rolle – Prangins

14 km – Wanderzeit 3h 30min

Wir folgen der Uferpromenade und kommen zur katholischen Kirche ohne Turm. Die Glasbilder in der neugotischen Kirche wurden 1929 von Alexander Cingria gemalt. Wenige Meter vom Ufer entfernt liegt die Ile de la Harpe mit einem Denkmal des Emigranten (und Erziehers von Alexander I. von Russland) Frédéric-César de la Harpe (1754-1838). Er war Sympathisant der französischen Revolution und einer der Mitbegründer des neuen Kantons Waadt. Am Ende des Uferweges (beim Hafen) überqueren wir die Kantonsstrasse. Wir folgen rechts der Route de Gilly. Diese



Schloss Allaman



Kirche Perroy



Schloss Rolle



Rolle - Uferweg



Schloss Bursinel



Kirche Bursinel



Kirche Prangins



Schloss Prangins

führt uns durch Aussenquartiere entlang eines kleinen Waldstückes bis zum Kreisel, wo wir links abzweigen um zur Bahnlinie zu gelangen. Diese unterqueren wir und zweigen beim Gehöft Pierruet (mit Weiher) in südwestliche Richtung ab. Der Fahrweg führt uns am Gehöft La Dolle vorbei in einen bewaldeten Bachgraben (Bach Gillière). Diesen durchqueren wir und kommen in einem Bogen wieder hinunter zur Bahnlinie, welcher wir bis zur Unterführung beim stillgelegten Bahnhof Bursinel (Convers) folgen.

Hier zweigen wir in südlicher Richtung ab, queren die Strasse und die Bahnlinie und kommen auf der Zufahrtsstrasse am Schloss und den Weinbergen vorbei ins Dorf Bursinel. Die Türme des Schlosses stammen noch aus dem Mittelalter, der Wohntrakt aus dem 18. Jahrhundert.

In gemütlichen Dorf-Weinkellern bieten uns die Winzer ihre edlen Tropfen zur Degustation an. Wir durchqueren das Dorf auf der Hauptstrasse und gelangen an der Kirche von Bursinel vorbei durch ein Villenviertel nach Dully.

Das Schloss Dully stammt aus dem 15. Jahrhundert und wurde 1884 umgestaltet. Kurz vor dem Parktor des Schlosses biegt unser Weg nach rechts ab und gelangt, nach kurzer Strecke in südwestlicher Richtung in den bewaldete Bachgraben., wo wir südwärts gehend die Bäche La Dullive und dann Le Lavasson überqueren. Dann folgen wir im Wald dem plätschernden Lavasson in südwestlicher Richtung und gelangen anschliessend oberhalb La Lignière und den Rebbergen in das Wohngebiet und zur Unterführung beim Bahnhof von Gland. Wir queren die Bahnlinie, folgen ihr kurz und kommen rechts haltend ins Industriequartier und zu den Panzersperren am Ortsende. Nach der Strassengabelung überqueren wir auf der befahrenen Strasse das Flüsschen Promenthouse (Pont Farbel) und kommen zu den Häusern an der Strassenkreuzung. Hier zweigen wir in östlicher Richtung ab und kommen entlang des Waldrandes zur Bahnlinie zurück, welche wir überqueren. Ein Feldweg bringt uns dann

längs der Bahnlinie am Flugfeld vorbei zum Ortseingang von Prangins.

Hier verlassen wir nach kurzer Strecke die Bahnlinie und gelangen links haltend zur reformierten Kirche St-Pancrace. Hinter weiträumigen Obst- und Gemüsegärten erblicken wir

das imposante Schloss Prangins (erbaut 1730), welches heute ein Landesmuseum der Schweiz beherbergt. Interessante Ausstellungen bringen dem Besucher die Entwicklung der Schweiz im 18. und 19. Jahrhundert vom Agrarland zum urbanen Industriestaat näher. Von der Schlossterrasse sehen wir hinunter zum Genfersee.

Prangins – Céligny

8km – Wanderzeit 1h 45m

Wir verlassen das Schloss Prangins in südwestlicher Richtung durch eine parkähnliche Grünanlage, biegen rechts zur Bahnlinie ab und kommen entlang der Bahnlinie über das FlüsschenASSE zum Bahnhof von Nyon. (N.B. die Altstadt, Seepromenade und Schiffländte können von Prangins auch direkt auf dem Gehsteig der Kantonsstrasse erreicht werden.)

Nyon hat eine sehr interessante Geschichte. Schon die Kelten siedelten hier in Noviodunum. Nach der Unterwerfung der Helvetier gründete Julius Cäsar 45 v. Chr. die erste römische Stadt Colonia Julia Equestris auf Schweizer Boden. Mit dem Zusammenbruch des römischen Imperiums und den Kriegswirren der Völkerwanderung (Burgunder) verfiel das Städtchen im 5. Jahrhundert. Im Mittelalter blühte Nyon unter der Herrschaft von Prangins wieder auf (11./12. Jh.). 1293 kam die Region zu Savoyen und ab 1536 regierte der Berner Landvogt.

Ein kurzer Stadtrundgang ist daher angebracht. Vom Bahnhof wandern wir in wenigen Minuten hinunter zur Altstadt. Das „weisse“ Schloss wurde im 13. Jahrhundert von Ludwig I von Savoyen erbaut. Heute beherbergt es ein Museum für Porzellan und der Geschichte Nyons. Von der Schlossterrasse sehen wir auf die Unterstadt und den See hinunter. Rechts vom Schloss kommen wir zum römischen Forum mit der Cäsarstatue.

Darunter befindet sich das römische Museum. Die Gasse führt in einem Rechtsbogen zur reformierten Kirche Notre Dame (12.-14. Jh.). Im Chor dieser Kirche sind Malereien aus der Zeit um 1300 zu sehen. Durch die Porte Ste-Marie kommen wir zu den drei römischen Säulen. Darunter liegt der Yachthafen, weiter links der Tour de César, die mittelalterlichen Stadtbefestigungen und der Maître-Jacques-Brunnen. Das 1996 ent-



Schloss Nyon



Nyon - Römersäulen



Nyon - Kirche Notre Dame



Bois de Bougy



Ausblick von Kirche Crans

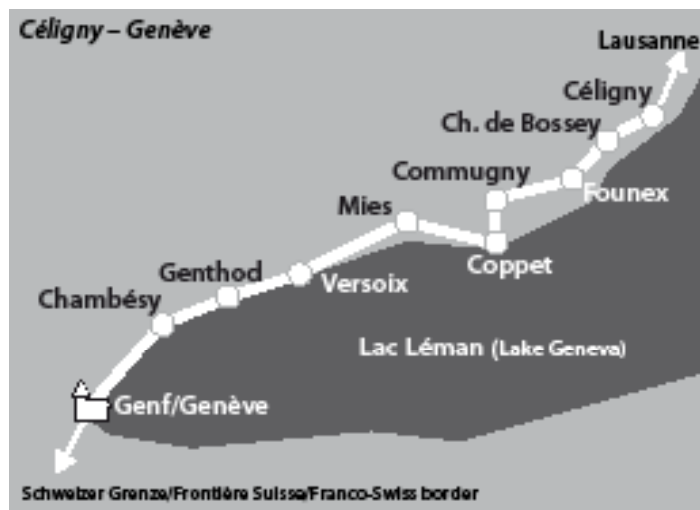
deckte Amphitheater wird zur Zeit noch ausgegraben. Das nächste Wegstück führt uns am Bahnhof Nyon vorbei und entlang der Bahnlinie zur Seestrasse, auf der wir die Bahnlinie überqueren., Dann biegen wir links auf ein Quartierstrasse ab, durchqueren auf einem Fussweg den Le Boiron-Bachgraben und steigen den gegenüber liegenden Hang hinauf.

Am Weiler Bois Bougy vorbei kommen wir an den Rand des Waldes Bois Bougy, von wo uns ein bequemer Wanderweg zunächst entlang des Waldrandes und dann in südlicher Richtung durch den Wald führt. Nach Verlassen des Waldes werden wir mit einer einmaligen Aussicht auf den Genfersee belohnt. In südlicher Richtung kommen wir an den Rand eines Weinberges, wo wir links zur Bahnlinie abzweigen. Dieser folgen wir in südwestlicher Richtung bis zum Bahnhof von Crans-près-Céligny.

Hier steigen wir rechts am Weinberg und dem Schlosspark vorbei hinauf und kommen in einem Bogen ins Dorf Crans (lat. Cranos). Im Wappen führt Crans vier Jakobsmuscheln. Links kommen wir zur Kirche, die um 1500 erbaut wurde. Die Terrasse vor der Kirche ist eine schöne Aussichtskanzel mit Bänken zum Rasten und Verweilen. Unweit der Kirche zweigen wir auf die Céligny-Zufahrtsstrasse, auf der wir über Felder nach Céligny gelangen.

Hier finden wir im Dorfzentrum die kleine Kirche mit dem etwas besonderen Glockenstuhl im oberen Teil der Fassade. Jede der beiden im Jahr 1858 gegossenen Glocken wiegt 500 kg. Im Kircheninnern erwartet uns eine hübsche Orgel (Schlüssel im Pfarrhaus). Neben der Kirche steht das 1722 erbaute Schloss.

Wegabschnitt - Allaman-Rolle-Céligny



Landeskarte der Schweiz

1:25'000: Nummern 1261, 1281 und 1301

1:50'000: Nummern 260 und 270

Elektronische Wanderkarte: www.jakobsweg.ch

Céligny – Genève

Strecke 24.5 km - Wanderzeit 6h

Céligny - Coppet

6.5 km. – Wanderzeit 1h 30min

Von Céligny nach Coppet gelangen wir über Founex und Commugny. In Céligny folgen wir der Hauptstrasse und biegen nach rund 100m in Richtung Château de Bossey ab. Wir kommen am Friedhof vorbei in den bewaldeten Le Brassu-Graben, welchen wir durchqueren, um in einem Bogen entlang des Baches und des Waldrandes zum Château de Bossey mit dem schönen Schlossweiher zu kommen.

Das 1722 erbaute Schloss gehört seit 1946 dem Ökumenischen Rat der Kirchen und ist Tagungsstätte und ökumenische Hochschule. Wir wandern links um den Privatbesitz herum bis zum ehemaligen Gärtnerhaus. Hier zweigen wir auf den von Bäumen gesäumten Weg, der uns zweimal die Richtung wechselnd durch Felder und an Rebbergen vorbei hinter ins südlich gelegene Founex bringt. Das Winzerdorf Founex wurde 1224 erstmals als Fosnay erwähnt. Founex war schon früh besiedelt und kam unter römische Herrschaft. Im



Château de Bossey

9. Jahrhundert kam es, zusammen mit Commugny, in den Besitz der Abtei St-Maurice. 1257 wurde der Ort an Peter von Savoyen verkauft und 1271 kamen beide Dörfer zu Coppet

Wir durchqueren Founex und zweigen bei der Strassengabelung nach dem Dorfausgang (bei La Sapinière) rechts auf die Strasse ab, die uns in südwestlicher Richtung durch Wohngebiete (mit Rebbergen und Feldern) zur Kirche und dem Friedhof von Commugny (lat. Communiacum) führt.

Eine Vorgängerkirche St-Christophe wurde an der Stelle einer römischen Villa im 6. Jahrhundert erbaut. Die heutige Kirche und das Pfarrhaus stammen aus dem 18. Jahrhundert. Der Weg führt nun von hier ostwärts oberhalb des Flüsschens Le Grenier bis kurz vor den Park des Schlosses von Coppet, wo er nach Überquerung des Flüsschens in südliche Richtung dreht.

Ins Städtchen Coppet gelangen wir auf der Zufahrtsstrasse am Schlosspark vorbei. Im kleinen Coppet steht das 1767 erbaute Schloss. Es beherbergt ein Museum



Founex



Commugny

(Wohnen im 18. Jh.). An der Grand Rue reihen sich einige Laubenhäuser aus dem 16. Jahrhundert. Die um 1500 erbaute reformierte Pfarrkirche (ehemals Dominikanerkloster) mit dem Chorgestühl aus dem 16. Jh. kann nur auf Anfrage besichtigt werden. Coppet war schon in der Bronzezeit besiedelt und wurde später als „Copetum“ von den Römern übernommen.

(N.B. Falls wir Coppet umgehen wollen, nehmen wir anstatt die Zufahrtsstrasse nach Coppet, die Strasse, die uns in südlicher Richtung durch Wohnquartiere direkt nach Tannay führt.

Coppet - Chambésy

12 km - Wanderzeit 2h 50 min



Kirche in Coppet

Von Coppet gelangen wir auf der Zufahrtsstrasse links am Schlosspark und rechts am Bahnhof vorbei, zur Bahnlinie, die wir queren. Nachher zweigen wir auf die Zufahrtsstrasse ab, die uns südwärts nach Tannay bringt. Dabei kommen wir rechts am Bahnhof und der Bahnlinie vorbei und durch Wohnquartiere bis ins Zentrum von Tannay. Von hier geht es westwärts durch den bewaldeten Torry-Bachgraben hinüber nach Mies. Hier folgen wir in südwestlicher Richtung der Zufahrtsstrasse nach Versoix.

Bei den Häusern von La Bécassière zweigen wir in östlicher Richtung auf einen Weg ab, der uns entlang des Waldrandes in einem Bogen zur Bahnlinie führt. Dieser und dem kleinen Bach folgen wir zunächst durch den bewaldeten Bachgraben und auf einem mit Bäumen gesäumten Weg bis wir, nachdem wir uns von der Bahnlinie entfernt haben, in den Ortsteil Pont-Céard von Versoix kommen. Hier queren wir die Hauptstrasse und gelangen in südlicher Richtung durch Wohnquartiere an den südlichen Rand des Städtchens, d.h. zum Versoix-Graben. Wir drehen links ab und kommen längs des Versoix-Grabens zur Bahnlinie. Dieser folgen wir und überqueren die Versoix. Danach halten wir rechts und wandern auf der Strasse über Felder in den Genfer Vorort Genthod. Bei der Strassenkreuzung (beim Friedhof) zweigen wir links ab und kommen in einem Bogen zum Schloss und zur Kirche. Der Weg führt uns dann in südwestlicher Richtung, oberhalb der Bahnlinie und entlang der Rebberge in den Stadtteil Bellevue, wo wir links zum Bahnhof (Genthod-la-



Coppet - Uferweg



Schloss Genthod

gare) abzweigen. Von hier folgen wir dem bequemen Weg entlang der Bahnlinie. Dabei kommen wir an Les Tuileries vorbei, queren die Strasse und den Autobahnzubringer und zweigen kurz vor dem Bahnhof Chambésy rechts ab. Leicht ansteigend gelangen wir hinauf an den Dorfausgang von Chambésy. Hier erwartet uns ein lohnender Ausblick. Auf einer Panoramatafel sind hier die Berge, vom Moléson (Fribourg) bis zum Mont Blanc (Frankreich), dargestellt.

Chambésy - Genf (Stadtzentrum)

6km -Wanderzeit 1h 30 min

Wir wandern auf der Strasse, an den Häusern von Les Ormeaux vorbei in den Ort Pregny, wo wir an der kleinen katholischen Kirche vorbeikommen. Von hier sehen wir die Türme des Château de Tournay, in dem 1758-60 Voltaire wohnte. Nach kurzer Besichtigung des Ortes steigen wir in südöstlicher Richtung, seitlich an den weitläufigen Parkanlagen des Château de Penthes (heute Museum der Stiftung der Schweizer im Ausland) vorbei und die Bahnlinie querend, hinunter auf die See-Strasse.

Ihr folgen wir, unterhalb UNO-Gebäudes (Palais des Nations) und am Botanischen Garten vorbei bis in den Stadtteil Sécheron (unweit des Denkmals von Mahatma Gandhi), wo wir links durch den Park auf die Uferpromenade kommen. Unterwegs sehen wir einen zerbrochenen Holzstuhl (chaise amputée), eine haushohe Riesenskulptur des Schweizer Künstlers Daniel Berset, die von Handicap International gestiftet wurde. Auf der Uferpromenade gelangen wir an der Genfer Hafenanlage und dem Badestrand vorbei bis zur Rhonemündung (bei der Rousseau-Insel).

Hier folgen wir nur kurz der Rhone-Uferstrasse und zweigen nach rund 100m rechts ab. Der Weg führt uns zunächst in nördlicher Richtung hinauf zum Bahnhof (Place de Cornavin), wo wir eine Etappenrast machen. Vom Bahnhof gehen wir dann in südwestlicher Richtung an der katholischen Eglise de Notre Dame vorbei bis zur Rhône-Insel, wo wir die Rhone überqueren. Auf der Insel (L'Île) befindet sich ein Bankgebäude mit einem integrierten Turm der ehemaligen Bischofsresidenz aus dem 13. Jahrhundert. Vom Place Bel-Air steigen wir die Rue de la Cité hinauf und gelangen über



Ausblick von Chambésy



IKRK-Gebäude (Int. Rotes Kreuz)



Sitz der UNO (Palais des nations unies)



Rousseau Insel



Kathedrale St. Pierre

die Grand Rue ins Areal der Kathedrale St-Pierre. Unterwegs begegnen wir dem Maison de Saussure, dem Rathaus der Stadt (Hôtel de ville) und dem ehemaligen Zeughaus (Arsenal) aus dem 16. Jahrhundert. Am Maison Tavel vorbei kommen wir zur Kathedrale St-Pierre.

Der Bau der heute reformierten Kathedrale St-Pierre wurde auf dem Fundament einer Vorgängerkirche um 1150 in romanischem Stil und gegen 1230 in gotischem Stil vollendet. Rechts vom Eingang wurde 1406 die hochgotische Makkabäerkapelle angebaut. Das klassizistische Eingangsportal mit den 6 Säulen wurde 1752 errichtet. Es erinnert an den Römertempel, der einst hier stand. Im Innern birgt die Kirche das Grabmal des Herzogs Rohan (um 1600 Führer der franz. Protestanten) und

ein geschnitztes Chorgestühl aus dem 15. Jahrhundert. Für Licht sorgen zwei prächtige Glasrosetten. Ein Besuch in der Kapelle lohnt sich. Der Nordturm kann über 150 Stufen bestiegen werden und bietet einen schönen Ausblick auf den See, die Stadt und die Alpen. Im Südturm schlägt unter dem alten Wachraum noch heute die grosse Glocke von 1407. Im Keller kann man alte Kapitelle von Vorgängerkirchen besichtigen.

Das 120 v.Chr. von den Römern eingenommene Genf wurde im 4. Jahrhundert christianisiert und kam 443 unter die Herrschaft der Burgunder. Danach regierten die Bischöfe, bis sie vom Reformator Calvin vertrieben wurden. 1602 wurde Genf von den Savoyern überfallen und 1798 vorübergehend französisch. 1815 kam es zur Eidgenossenschaft.

Genève Stadt-Schweizergrenze

9km - Wanderzeit 2h 20 min

Von der Kathedrale folgen wir den Wegweisern abwärts zum Place du Bourg-de-Four, dem ehemaligen römischen Forum. Dann geht es hinunter zur Rue Saint-Léger und auf ihr am Park der Alten Universität vorbei zum Place des Philosophes. Der Weg führt dann auf der Rue Prévost-Martin an der Eglise St-François vorbei bis zur Rue de la Ferme, auf der wir über die Rue de la Colline zur Arve kommen. Diese überqueren wir auf dem Pont de Carouge (Tram) und verlassen die Stadt.

Wir befinden uns nun im Städtchen Carouge. Der Weg



Jet d'Eau - Wahrzeichen von Genf



Blick vom Kathedralen-Turm



Kirche Ste-Croix

folgt den Tramschienen durch die Avenue Cardinal-Mermillod und die Rue Ancienne. Rechts des langen Platzes mit den Platanen steht die kath. Kirche Ste-Croix, mit der sehenswerten Orgel, den Seitenkapellen und den Apostelstatuen. Bei der Place du Rondeau, einem grossen runden Platz mit dem Denkmal Genève à la Suisse, verlassen wir die Tramlinie und wandern auf dem Gehsteig die Route de Drize hinauf. Wir verlassen die Strasse, zweigen rechts ab und folgen dem gepflegten Weg (Chemin du Bief à Dance) über den Bach Drize, bis zur Strassenkreuzung, wo die Route de Saconnex d'Arve einmündet, der wir in südlicher Richtung folgen. Kurz vor der Hauptkreuzung im Dorf Saconnex d'Arve biegen wir in südlicher Richtung ab und kommen auf ein stilles Strässchen.

Zur Linken sehen wir den 1300 m hohen französischen Bergrücken des Grand Salève und rechts den Turm der ehemaligen Burgfestung. Wir ziehen auf der Strasse durch das Dorf Saconnex d'Arve-Dessus mit dem Steinkreuz und erreichen auf dem Rad- und Gehweg den Kreisel von Compsières. Rechts steht das Schloss Compsières mit der Kirche, die im 14. Jahrhundert von den Johannitern zur Komturei umgebaut wurden. In ihr wurden früher Pilger beherbergt und spirituell betreut. Heute sind dort die Gemeindeverwaltung von Bardonnex und ein kleines Museum untergebracht. Gegenüber der Kirche führt der geteerte Weg nach Charrot und hier über eine Strassenkreuzung in südlicher Richtung bis zum Grenzbach Arande. Hier endet an einem unbewachten Grenzübergang der Schweizer Jakobsweg. Der erste Wegweiser auf französischem Boden heisst uns Willkommen und zeigt für den «Chemin de Saint-Jacques – GR 65» bis nach Santiago noch 1854 km an!



Saconnex d'Arve



Bergrücken des Grand Salève



Compsières

Wegbeschreibung der Fortsetzungsstrecke Genève - Le Puy

Wir empfehlen den Guide jaune in deutscher Sprache, der von den Freunden des Jakobsweges (Rhône-Alpes) herausgegeben wird und für 8 Euro* (exkl. Porto) gekauft werden kann:

Kontaktadressen in der Schweiz: Deshusses Madeleine, ch.des Grands-Buissons 4, 1233 Bernex /GE, 041 (0) 22 757 12 70

Librairie romande: Adrien Grand, Rte de Prè-Marais 37D, 1233 Bernex/GE 0041 (0) 22 757 36 55 / librairie.romande@chemin-de-stjacques.ch